

INFORMATIONSVORLAGE

Dezernat / Amt	Verantwortlich	Tel.Nr.	Datum
V / Garten- und Tiefbauamt	Herr Uekermann	4600	29.04.2026

Betreff:

**Sanierung und Umgestaltung der Rempartstraße:
Planungs- und Beteiligungsverfahren sowie Einsetzung einer projektbezogenen Begleitgruppe**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.	Empfehlung	Beschluss
BaUStA	06.05.2026	X			

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO): nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften: nein

Ergebnis:

Der Bau-, Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss nimmt den vorgesehenen Verfahrensablauf für die Planungen zur Umgestaltung der Rempartstraße gemäß Nr. 2, die Einsetzung einer Begleitgruppe gemäß Nr. 3 und den weiteren Zeitplan gemäß Nr. 4 der Drucksache BaUStA-26/008 zur Kenntnis.

Anlage:

Planungsraum für die Rempartstraße

1. Ausgangslage

Die Gestaltung und die Verkehrsführung in der Rempartstraße sind bereits seit langem Gegenstand stadtplanerischer und verkehrsplanerischer Überlegungen. Zwischen den Kreuzungsbereichen mit der Kaiser-Joseph-Straße und der Werthmannstraße, die im Zuge der Stadtbahn Haslach (2004) bzw. Stadtbahn Rotteckring (2015) umgebaut wurden, ist die Rempartstraße seit den 1960er Jahren baulich jedoch nur punktuell verändert worden. Sie befindet sich heute in einem technisch sehr schlechten Zustand und weist deutliche städtebauliche, gestalterische, verkehrliche und ökologische Defizite auf.

Im Zuge der geplanten Anbindung der südlichen Innenstadt an das Fernwärmenetz der badenova Wärmeplus GmbH, einer anstehenden abschnittswisen Erneuerung eines Mischwasserkanals sowie der dringend notwendigen Erneuerung aller Verkehrsflächen stehen in den nächsten Jahren umfassende Baumaßnahmen an. Diese stellen nicht nur eine technische Notwendigkeit dar, sondern bieten zugleich Anlass und Chance, die seit längerem diskutierte grundlegende Neugestaltung des gesamten Straßenraums und angrenzender Bereiche anzugehen.

Die Rempartstraße birgt zugleich ein erhebliches Potenzial, sich zu einem urbanen Aufenthalts- und Begegnungsraum bei gleichzeitigem Erhalt ihrer wichtigen Verkehrsfunktion zu entwickeln. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen wie etwa im Hinblick auf Klimaanpassung, nachhaltige Mobilität, Aufenthaltsqualität in verdichteten Innenstädten sowie sozialer Teilhabe ist es sinnvoll, den Straßenraum neu zu denken und entsprechend umzugestalten. Die anstehenden Baumaßnahmen bieten die entscheidende Gelegenheit, die Rempartstraße zu einem multifunktionalen und zukunftsfähigen Stadtraum weiterzuentwickeln.

In der Vergangenheit standen bei vielen Diskussionen zur Rempartstraße vor allem verkehrliche Fragestellungen, insbesondere in Bezug auf das Kfz-Verkehrsaufkommen, im Vordergrund. Tatsächlich hat die Bedeutung der Rempartstraße für den Kfz-Verkehr in den letzten 30 Jahren deutlich abgenommen, was sich auch in den Kfz-Verkehrsmengen widerspiegelt. Demgegenüber hat der Radverkehr erheblich zugenommen. Auch der Fußverkehr entlang der Straße sowie der Querungsbedarf – nicht nur zur Mittagszeit an der Mensa – sind stark ausgeprägt. Diese veränderten Nutzungsanforderungen spiegeln sich jedoch bislang weder in der Zuweisung der Verkehrsflächen noch in der Gestaltung des Straßenraums angemessen wider.

Auf Grund von Befürchtungen, dass mit der seinerzeit anstehenden Umgestaltung und Unterbrechung des Rotteckring für den Kfz-Verkehr Mehrbelastungen für den Straßenzug Wilhelm-, Belfort-, Rempart- und Wallstraße entstehen könnten, wurde im Jahr 2013 ein Runder Tisch eingesetzt und mit diesem ein Verkehrslenkungskonzept zur Verhinderung eben dieser Mehrbelastungen sowie zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs in diesem Straßenzug abgestimmt. Hierzu wurde ein zweistufiges Verkehrslenkungskonzept erarbeitet: In einer ersten Stufe sollten „weiche“ Maßnahmen der Ver-

kehrsberuhigung und Änderungen in der Verkehrsabwicklung das Durchfahren unattraktiver machen. Für den Fall, dass damit die gewünschten Verkehrsminderungen nicht erreicht würde, sah eine zweite Stufe verkehrslenkende „harte“ Maßnahmen wie z. B. Einbahnstraßenregelungen vor.

Die Ergebnisse des Runden Tisches und das Verkehrslenkungskonzept sind in der Drucksache BA-14/008 aufbereitet.

Mit der Drucksache G-20/148 „Fuß- und Radverkehr mit Sicherheitsabstand ermöglichen“ zu einem gleich lautenden interfraktionellen Antrag schlug die Verwaltung im Jahr 2020 u. a. vor, die im Verkehrslenkungskonzept von 2014 vorgesehenen verkehrslenkenden Maßnahmen der zweiten Stufe umzusetzen. Nach erneuten Beratungen mit betroffenen Interessenvertretungen (in Anlehnung an den früheren „Runden Tisch“) wurde der westliche Abschnitt der Rempartstraße für den Kfz-Verkehr als Einbahnstraße in West-Ost-Richtung ausgewiesen, so dass von Osten kommend eine Weiterfahrt Richtung Werthmannstraße ab der Mensa nicht mehr möglich war. Ziel war hierbei die Rempartstraße vom Kfz-Durchgangsverkehr zu entlasten. Weil die Abwicklung des hierdurch stark angestiegenen Kfz-Verkehrs in der südlichen Kaiser-Joseph-Straße am Knotenpunkt mit der Dreisam-/Schreiberstraße (B 31) erhebliche Probleme verursachte, wurde die Einbahnregelung 2022 an den Holzmarkt verschoben, wo sie seither besteht.

Mit der vorliegenden Drucksache wird über das vorgesehene Planungs- und Beteiligungsverfahren für die Entwicklung des Umgestaltungskonzepts und die Einsetzung einer projektbezogenen Begleitgruppe informiert. Der Planungsraum, der hierbei betrachtet werden soll, ist in der Anlage dargestellt. Nicht vom Planungsraum umfasst ist der Karl-Rahner-Platz, da dieser sich im Eigentum des Landes Baden-Württemberg befindet. Die Bauverwaltung ist mit Vermögen und Bau Baden-Württemberg – Amt Freiburg im Austausch, ob und ggf. unter welchen Bedingungen der Platz in die planerische Betrachtung im Rahmen dieses Verfahrens noch aufgenommen werden kann.

2. Verfahrensablauf

Bei den anstehenden Planungen für die umfassende Umgestaltung der Rempartstraße wird es – wie oben skizziert – wichtig sein, die Zukunft der Rempartstraße nicht ausschließlich an rein verkehrlichen Regelungsthemen zu diskutieren, sondern straßenräumlich-gestalterische Aspekte viel stärker in den Blick zu nehmen. Ziel der Planungen ist daher die Entwicklung eines Gestaltungskonzepts, das die Rempartstraße zu einem vielfältig nutzbaren Straßenraum mit Flächen für Außengastronomie, für nicht kommerzielle Aufenthaltsangebote und mit einer hochwertigen Gestaltung und intensiver Begrünung durch Straßenbäume entwickelt. Die funktionalen Anforderungen von Fußverkehr, Radverkehr, Lieferverkehr und privatem Kfz-Verkehr einschließlich der Anbindung der Parkieranlagen sind zu berücksichtigen, für die Gestaltung des Straßenraums sollen sie aber nicht im Vordergrund stehen. Zugleich sind insgesamt die Flächen für rein verkehrliche Nutzungen zu reduzieren.

Die Umgestaltung der Rempartstraße erfolgt in einem mehrstufigen Planungs- und Beteiligungsprozess, der fachliche Bearbeitung und öffentliche Mitwirkung miteinander verknüpft.

Als zentrales Instrument für die Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes ist ein konkurrierendes Planungsverfahren als Mehrfachbeauftragung mit Aufgaben der Freiraumplanung und mit Unterstützung durch Verkehrsplanung vorgesehen. Dieses ist dann Teil eines Vergabeverfahrens nach der Vergabeverordnung (VgV) (kurz: Vergabeverfahren gemäß VgV mit integrierter Mehrfachbeauftragung). Die Verfahrensschritte innerhalb der Mehrfachbeauftragung sind ähnlich wie bei einem Planungswettbewerb, sollen aber intensiver, als dies bei einem klassischen Planungswettbewerb möglich ist, mit einer Beteiligung der Öffentlichkeit verzahnt werden. Wie dies im Einzelnen – im vergaberechtlich zulässigen Rahmen – erfolgen kann, erarbeitet die Verwaltung derzeit gemeinsam mit einem Fachbüro für Verfahrenssteuerung und einem Fachbüro für Beteiligung und Kommunikation.

Im Vorfeld der Erarbeitung der Aufgabenstellung für die Mehrfachbeauftragung werden derzeit die Grundlagen zu den verkehrsplanerischen Anforderungen aktualisiert, u. a. mit umfangreichen Verkehrszählungen einschließlich der Erhebung des Durchgangsverkehrs und einer modellbasierten Untersuchung möglicher Verkehrsführungsvarianten. Ziel ist es, grundlegende Fragen der zukünftigen Verkehrsführung bereits vor Beginn der Mehrfachbeauftragung zu klären oder einzugrenzen und damit verlässliche Rahmenbedingungen für die Aufgabenstellung der Mehrfachbeauftragung zu schaffen. In dieser sollen dann vorwiegend freiraumplanerische und stadtgestalterische Aspekte im Mittelpunkt stehen.

Parallel dazu werden im Rahmen von Akteursgesprächen sowie einer öffentlichen Auftaktveranstaltung die Ausgangslage, Zielsetzungen sowie die Anforderungen an den Planungsraum erörtert und gemeinsam geschärft. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Ausarbeitung der Aufgabenstellung für die Mehrfachbeauftragung ein. Diese wird zunächst in den gemeinderätlichen Fachausschüssen erörtert und dann als Grundlage für die Mehrfachbeauftragung vom Gemeinderat formell beschlossen.

Im Rahmen der Mehrfachbeauftragung entwickeln mehrere Planungsteams in zwei aufeinander aufbauenden Phasen parallel Entwurfskonzepte für die Gestaltung der Rempartstraße. Ein zentraler Bestandteil ist die Zwischenpräsentation, in der die Planungsteams ihre Arbeitsstände vorstellen. Diese werden fachlich mit der Bewertungskommission diskutiert und anschließend weiterentwickelt. Die am Ende der Mehrfachbeauftragung vorliegenden Entwürfe werden durch die Bewertungskommission bewertet, die auf Grundlage der eingereichten Arbeiten eine Empfehlung für den besten Gestaltungsentwurf ausspricht. Dieser soll anschließend die Grundlage für die weitere planerische Ausarbeitung und Umsetzung bilden.

3. Begleitgruppe

Zur transparenten und kontinuierlichen Information und Rückkopplung des Planungsprozesses für die Umgestaltung der Rempartstraße wird eine Begleitgruppe eingerichtet. Angesichts der Bedeutung dieses Straßenraums für die Freiburger Innenstadt und der vielfältigen Wünsche und Interessen, die mit seiner Entwicklung verbunden sind, soll sie eine frühzeitige Rückkopplung wichtiger Verfahrensschritte und Entscheidungen mit den Gemeinderatsfraktionen und Vertreter*innen verschiedener Akteursgruppen rund um die Rempartstraße unterstützen. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven in den Planungsprozess einzubeziehen und potenzielle Interessenkonflikte frühzeitig zu erkennen und nach konsensfähigen Lösungen zu suchen.

Die Begleitgruppe nimmt eine beratende und unterstützende Funktion wahr. Zu den Themen und Fragestellungen, die in der Gruppe beraten werden sollen, gehören insbesondere:

- die Gestaltung des Planungs- und des Beteiligungsprozesses,
- die Rückkopplung, ob alle wichtigen Themen, Interessen oder Akteur*innen im Planungsprozess berücksichtigt sind,
- die Identifikation und Benennung wichtiger Handlungsfelder und Prioritäten aus Sicht der Betroffenen und Interessierten,
- das Vorgehen beim Lösen potenzieller Interessenkonflikte und
- Diskussion und Kommentierung der Planungsentwürfe und -schritte.

Die Zusammensetzung der Begleitgruppe soll - neben den Fraktionen des Gemeinderats - vor allem wichtige Akteur*innen aus dem unmittelbaren Umfeld der Rempartstraße und der angrenzenden Quartiere sowie ggf. deren Interessenvertretungen repräsentieren, dabei aber eher klein gehalten werden, um „arbeitsfähig“ zu bleiben.

Die Verwaltung schlägt deshalb folgende Zusammensetzung vor:

Sechs Vertreter*innen der Gemeinderatsfraktionen (Grundlage: Sitzzuteilungsverfahren nach Sainte-Laguë/Schepers – analog der Besetzung der Ausschüsse):

- 2 Vertreter*innen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

sowie jeweils eine Vertreterin / ein Vertreter von

- SPD + Junges Freiburg
- Eine Stadt für Alle
- CDU
- FR4U

sowie jeweils eine Vertreterin/ein Vertreter

- des Rektorats der Albert-Ludwigs-Universität
- des AStA der Albert-Ludwigs-Universität

- des Lokalverein Innenstadt Freiburg i.Br. e. V.
- des Bürgerforum Sedanquartier und Im Grün e. V.
- der Stadtinitiative Gemeinsam Freiburg e.V.
- des Bündnisses „Platz für Menschen“ (dieses Aktionsbündnis zur Rempartstraße setzt sich zusammen aus Students for Future Freiburg, Klimacamp Freiburg, Verkehrsclub Deutschland (VCD) Regionalverband Südbaden, Greenpeace Gruppe Freiburg, Fuß- und Radentscheid Freiburg, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Freiburg)

Der Sitzungsturnus der Begleitgruppe wird sich an wichtigen Schritten des Planungsverfahrens und des Beteiligungsprozesses orientieren. Die Verwaltung rechnet mit zwei bis drei Sitzungen im Jahr, die erste davon voraussichtlich im Juni 2026.

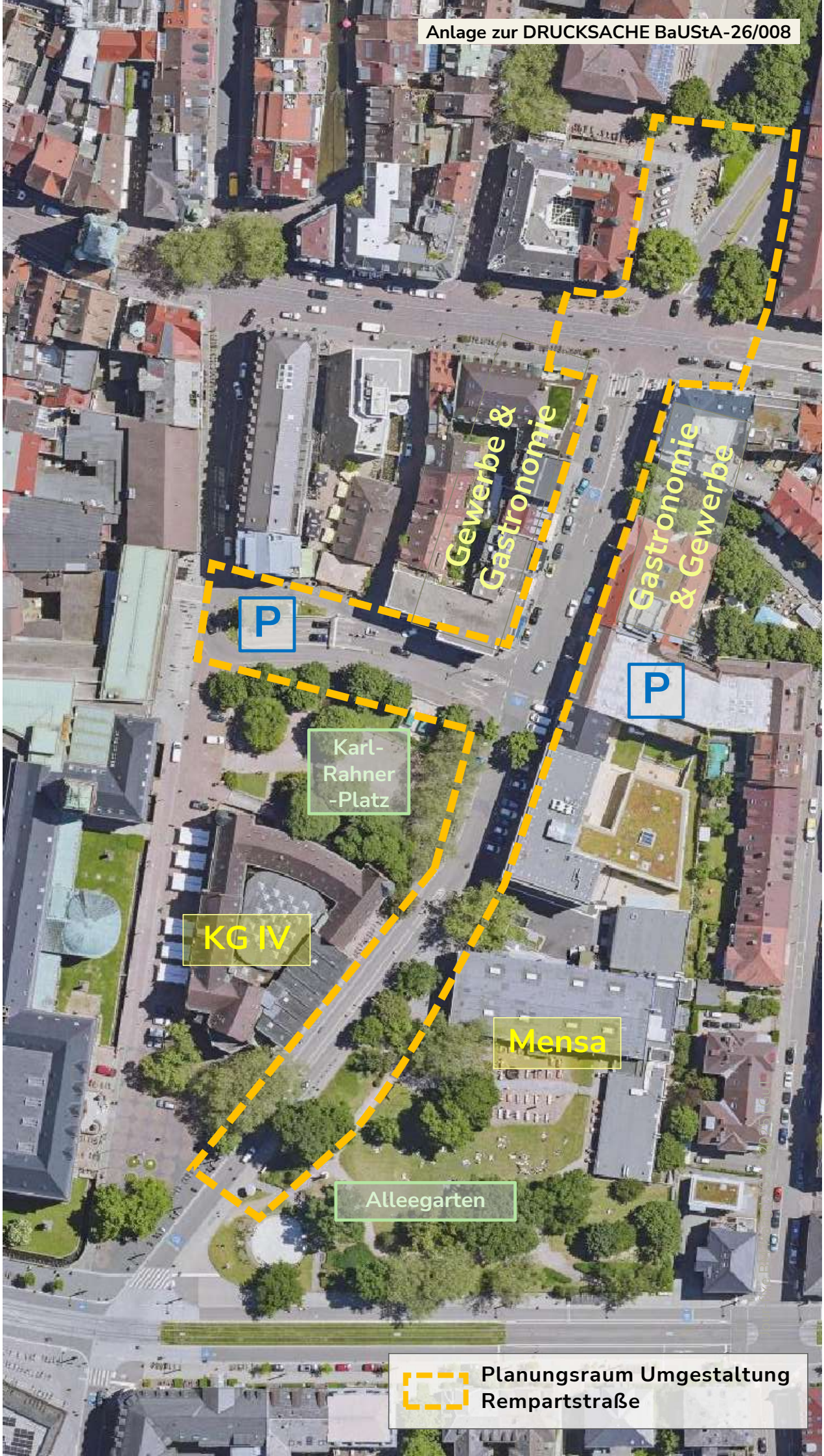
4. Ausblick und grober Zeitplan

Derzeit sieht die Verwaltung den folgenden groben Zeitplan für den weiteren Prozess in den nächsten Monaten vor.

Juni 2026	Konstituierung und erste Sitzung der Begleitgruppe
Juli 2026	Auftaktveranstaltung zur Bürger*innenbeteiligung mit Vorstellung der Planungsaufgabe sowie den Ergebnissen der laufenden Verkehrsuntersuchung
Herbst 2026	Öffentliche Veranstaltung zu den Inhalten der Aufgabenstellung der Mehrfachbeauftragung
Ende 2026	Beschluss der Mehrfachbeauftragung
1. HJ 2027	Arbeitsphase der Mehrfachbeauftragung mit öffentlichen Veranstaltungen zu Beginn und zum Abschluss des Verfahrens inkl. Vorstellung der erarbeiteten Planungsentwürfe
ab 2. HJ 2027	Ausarbeitung der Umgestaltungsplanung mit begleitender Beteiligung der Öffentlichkeit

In den gemeinderätlichen Gremien (Mobilitätsausschuss, Bau- Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss) wird regelmäßig zum Sachstand berichtet.

Ansprechperson ist Herr Herffs, Garten- und Tiefbauamt, Tel.: 0761/201-4670.



Gewerbe & Gastronomie

Gastronomie & Gewerbe

P

P

Karl-Rahner-Platz

KG IV

Mensa

Alleegarten



Planungsraum Umgestaltung Rempartstraße